

worden (F. August u. F. Ludwig an F. Christian, Plötzkau, 14. 12. 1639, a. a. O., Bl. 33v–39r). Christian stand in diesem Konflikt mit den offenkundig unterlegenen Positionen und Argumenten allein in der Familie. Vergeblich vermittelte die Anhaltinerin Gfn. Anna Sophia v. Schwarzburg-Rudolstadt (TG 1) in diesem Konflikt. Selbst F. Christians hohe Regierungsräte, z. B. Heinrich v. Börstel (FG 78), gingen auf Distanz und versuchten sich verzweifelt in Vermittlungs- oder Demissionsgesuchen. In 390504 und 390504A kommt der seit 1636/37 schwelende Konflikt deutlich zur Sprache. Auffälligerweise verstummte danach (und schon davor) die fruchtbringerische Korrespondenz zwischen Christian und Ludwig für viele Monate. Vgl. LHA Sa.-Anh./ Dessau: Lit. T. no. 95 [z. Zt. noch alte Aktennummer], Bl. 127r–135v: „Copia deß Fürstbrüderlichen Vergleichß [zwischen F. Christian II. und F. Friedrich], zu Ballenstedt, am 4ten Augusti aufgerichtet, Anno 1647 p.“ Vgl. insgesamt auch *Herz: Tagebücher F. Christians II.*, 928 ff. u. 1032 ff.

2 F. Ludwig war von F. Christian unlängst ein handschriftliches Zitat aus den *Dialoghi d'Amore* des Leone Ebreo in lat. Sprache zugesandt worden. Vgl. 371027 u. IV. Es entstammt wohl der in 371027 IV Q erwähnten lat. Übersetzung dieses Werks. Das Sammelwerk, das u. a. die gemeinte lat. Übersetzung *Leonis Hebraei ... De Amore Dialogi Tres* birgt, ist auch im Bibliotheks-*Catalogus primus* aufgeführt: *Artis Cabalisticæ ... Tomus I.* von 1587. Vgl. 371027 K 3. Zwar ist sich F. Ludwig in 380128 (auf Titel-Nachfrage Christians in 380126) nicht sicher, weiß jedoch, daß es sich auf jeden Fall um eine lat. Sammlung handeln muß, welche die *Dialogi* des Sepharden enthält. Diese von F. Ludwig gezogene Spur führte aber allem Anschein nach nicht zu einer Lösung. Vgl. 380128 K 9. In 380221, nachdem der Sammelband nach Köthen gelangt sein muß, wird Ludwig dennoch seinen Bernburger Neffen benachrichtigen können, daß er ein geeignetes FG-Mitglied für die Übertragung des Werks aus dem Lateinischen ins Deutsche gefunden habe und nach Abschluß der Übersetzung das Buch zurücksenden werde.

3 Das bedeutende Werk der neuplatonischen Renaissance-Philosophie ist bis heute niemals in einer dt. Ausgabe im Druck vorgelegt worden. Der in *Leone Ebreo: Dialoghi d'amore/ Gebhardt*, S. 119 (Bibliographie, Nr. 30) angegebene Titel: Des Leone Hebreo (Jehuda Abarbanel) Dialoge über die Liebe. Aus dem Italienischen übertragen von J. Schwerin-Abarbanell. Berlin 1888, konnte von uns nicht nachgewiesen werden. Die a. a. O. angeführte Umfangsangabe „16 S.“ deutet darauf hin, daß hier (falls nicht ein Druckfehler vorliegt) von einer Werkübersetzung nicht die Rede sein kann. Keine Nachweise in: Frank-Rutger Hausmann: *Bibliographie der deutschen Übersetzungen aus dem Italienischen von den Anfängen bis 1730*. 2 Bde. Tübingen 1992; Alberto Martino: *Die italienische Literatur im deutschen Sprachraum. Ergänzungen und Berichtigungen zu Frank-Rutger Hausmanns Bibliographie*. Amsterdam, Atlanta/ GA 1994 (Chloe, 17). Als umso bedeutsamer muß gewürdigt werden, daß das Werk in der FG wahrgenommen, rezipiert und für eine Übersetzung vorgesehen wurde. Obwohl F. Ludwig aus den Kreisen der FG einen geeigneten Übersetzer gefunden zu haben meinte (s. 380221), verliert sich danach die Spur Leone Ebreos in der FG; zu der beabsichtigten Übersetzung ins Deutsche scheint es nicht gekommen zu sein.

4 F. Ludwigs Spitze gegen seinen Bernburger Neffen bezieht sich auf dessen Klage in 380120, mit Arbeiten überhäuft zu sein und durch neue literarische Aufgaben „irre gemacht“ zu werden.

5 [Antonio de Guevara: *Libro llamado relox de príncipes* (1529 u. ö.), ital. Übers. u. Bearb. v. Mambrino Roseo da Fabriano (d. i. Collenuccio Costo): *L'institutione del prencipe christiano* (1543 u. ö.), dt. Übers. (v. F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg) u. d. T.:] Die Vnterweisung Eines Christlichen Fürsten (Cöthen 1639). S. 371027 K 4 u. 5. In 371106 hatte sich F. Christian bei F. Ludwig für die Übersendung von Druckproben („Muster“ im vorliegenden Brief) bedankt.

6 Das genannte Buch hatte F. Christian II. mit 380120 an F. Ludwig gesandt: [Pierre